ben ist. Die fachgelehrten indefs werden es trotz aller mängel oft und gewifs dankbar benutzen.

Halle, januar 1868. B. Delbrück.

Lachmann.

„Im vertrauten kreise konnte er sich frohster heiterkeit überlassen und machte einer falschen deutung seines namens dann die gröste ehre"; so heifst es in J. Grimms rede auf Lachmann (kl. schr. I, 161). Auch von anderen ist daran erinnert worden, dafs dieser name nicht als *Γελάσιος* zu verstehen sei *). Lieber hat man, auf goth. lekeis leikeis, ahd. lâhhî bezogen, einen arzt daraus herstellen wollen. Allein auch das schlägt fehl. Im mittelhochdeutschen kommt das entsprechende wort nicht vor, sondern nur mit dem n gebildete formen **); zudem müste der mangel des umlauts auffallen (vgl. ahd. kâhî, smâhî, spâhi, zâhi; mhd. gaehe, smaehe, spaehe, zaehe). Wie dürfte man aber ohne weiteres ins althochdeutsche zurückgreifen? Pott, welcher (personennamen 640) den arzt für möglich hält, vergleicht daneben Anlach, Lachner, doch nur obenhin. Unterdessen darf hier die einzig wahre quelle erwartet werden, und allerseits bietet sich unterstützung im überflufs dar. Lache bedeutet nicht blofs was wir heute unter pfütze***) zu verstehen pflegen, sondern überhaupt stehendes wasser, auch wohl einen teich (vgl. lacus). Das niederl. lak und das niederd. lâke erledigen, wenn darnach zu fragen erforderlich sein sollte, die abweichende quantität in den unhochdeutschen namen Lackmann, Lackemann, Laackmann. An Lachmann und diese

---

*) Bekannt ist die scherzhafte anspielung mit dem namen Gelasander (Karl).

**) lâchen, lâchenen, lâchenîe, lachenaere: Grimms mythol. 2. ausg. s. 1103. Mhd. wtb. I, 924.

***) dem begriffe nach wie verschieden von dem ursprünglichen puteus!

drei schliefsen sich nun zunächst die gleichbedeutigen geschlechtsnamen Lacher, Lachner, Lackner, ferner Lachenmeyer, Lachemair; sodann Mitte- und Mitlacher*) nebst Ueberlacher. Die den wohnort oder die herkunft bezeichnende präposition ist verwachsen in den namen Anlach**), Biedenlack und Biederlack, Oberlach und Overlack. Endlich tritt das wort allein, ohne mitwirkung irgend einer beziehungsform, als familiennamen auf: Lache, Lach, Lack mit den zusammensetzungen Horlach***) und Rohrlack.

Auch einige topographische benennungen können zur erläuterung dienen. In Köln gibt es, wie eine Pützgasse und einen Klingelpütz, so auch eine gegend, welche „im Lach“ heifst; in Hannover weist Schambach (wtb. 118a) als unteren lauf eines flüfschens den namen Steinlâke nach; und der alte Richey (hamb. idiot. 146) lehrt, Corslake oder, wie es heute gewöhnlich genannt wird, Curslack, ein hamburgisches dorf in den von Elbarmen umflossenen Vierlanden, bedeute „Cords lachen“.

Läfst sich, wie im vorhergehenden bereits geschehen ist, mit lache zu allernächst pfütze vergleichen, so müssen von diesem hergeleitete namen in besonderem grade der beachtung werth erscheinen. Da finden wir: Putzmann, Püttmann, Pützer, Pfützner, Pfitzner, Pütter, Püttner, Putze, Putz, Pütz, Pütt. Also ist Lachmann gleich Putzmann, und weiter können noch Brunnemann, Dümpelmann, Hor- und Horrmann, Kolkmann, Puhlmann, Sieckmann, Siep- und Siepermann, Sodemann, Teichmann berücksichtigt werden.

---

*) Vgl. Interlaken und Pott s. 50.

**) Ueber Anlach und Lachner spricht Pott (vgl. s. 341 und 640) unklar und wenig folgerichtig: lache und das in lachbaum, lachstein enthaltene wort, wofür nach Grimms R. A. s. 544 ahd. hlâh angenommen wird, stimmen ja nicht überein, da jenes im ahd. lacha hiefs. Ein zweifel aber, welches der beiden wörter dem namen Lachmann innewohne, kann auf die länge, dünkt mich, nicht erhoben werden.

***) Mhd. horlache, schlammpfütze: wtb. I, 921; vgl. den namen Horbeck.

Bonn. K. G. Andresen.